

# Der Bote vom Remsthal.

Erscheint  
Montag,  
Mittwoch  
und  
Samstag.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## G m ü n d S W e l z h e i m.

Vierteljährl.  
24 fr.  
Inserations-  
Gebühr die  
Seite 1 1/2 fr.

Nro. 66.

Montag den 7. Juni

1847.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G o t t e s z e i l.**  
Freitag den 11. Juni d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
werden im Hofe der hiesigen Straf-  
Anstalt  
etwa 10 — 12 Ctr. Lumpen,  
mehrere abgängige Kartätschen  
und Kniesreichen, abgängige  
Schuhe und Hornspizen, so-  
wie eine Parthie altes Eisen,  
gegen baare Bezahlung im Auf-  
streich verkauft, wovon etwaige  
Liebhaber hiemit in Kenntniß ge-  
setzt werden.

Den 5. Juni 1847.

Königl. Zuchthaus-Ver-  
waltung.  
Ober-Justiz-Rath  
v. Höder.

**G o t t e s z e i l.**  
Ueber die Lieferung des Bedarfs  
der hiesigen Straf-Anstalt  
an Lichtern, Seife, Unschlitt  
und Schmeer auf das Ge-  
schäftsjahr 1847/48.  
findet auf der Kanzlei der unter-  
zeichneten Stelle

Samstag den 12. Juni 1847.,

Vormittags 10 Uhr,  
eine Abstreichs-Verhandlung statt,  
und werden hiezu die Akkords-  
lustigen eingeladen.

Den 5. Juni 1847.

Königl. Zuchthaus-Ver-  
waltung.  
Ober-Justiz-Rath  
v. Höder.

**D b e r b e t t r i n g e n.**  
300 fl. hat gegen gesetzliche Ver-  
sicherung und 5 pCt. Zinse sogleich  
anzuzahlen

Den 4. Juni 1847.

Kamerariat.  
Nuez.

**G m ü n d.**  
(Wiederholter und letzter  
Realitäten-Ver-  
kauf.)

Waisengerichtlichem Beschlusse  
zu Folge wird

Donnerstag den 10. d. Mis.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause ein wie-  
derholter Verkauf der in Nro. 64.  
dieses Blattes näher bezeichneten  
Realitäten der

Georg Franz Herzer's  
Wittwe

vorgenommen werden, wozu die  
Kaufsliebhaber mit dem Bemerken  
eingeladen werden, daß dieser  
Verkauf als der letzte anzusehen  
seie.

Den 5. Juni 1847.

Waisengericht.

Für dasselbe:

Stadtschultheiß  
Steinhäuser.

**G m ü n d.**  
(Wirtschafts-Verkauf.)  
Aus der Gantmasse des Jngen-  
wirths und Bäckers  
Franz Waldenmaier dahier  
werden

Samstag den 26. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

folgende Realitäten im öffentlichen  
Aufstreich verkauft:



ein  
zwei-  
stöckig-  
tes  
Bohn-  
haus  
mit darauf hastender Real-  
Wirtschafts-Gerechtigkei-  
tur goldenen Plge,  
in der Rinderbacher-Gasse,  
ein Keller unter der Scheuer des

Anton Wiedmann unweit des  
Hauses,  
eine hinter dem Wirtschafts-  
Gebäude befindliche Bier-  
brauerei mit dazu gehörenden  
Geräthschaften

und

29 Rthn. 69' hinter und neben  
oben beschriebenen Gebäulich-  
keiten.

Die Verkaufs-Verhandlung fin-  
det auf hiesigem Rathhause statt,  
woselbst die näheren Bedingungen  
bekannt gemacht werden.

Diesseits unbekannte Kaufs-Lieb-  
haber haben sich über ihre Ver-  
mögens-Verhältnisse durch legale  
Zeugnisse auszuweisen.

Den 15. Mai 1847.

Stadt-Rath.

Für denselben:

Stadtschultheiß  
Steinhäuser.

Stadt-Pflege G m ü n d.

(H o l z - V e r k a u f.)

In dem Stadtwalde Schran-  
nenkau bei Weiler sind

7,455 Stück aspene und fallene  
Wellen

aufgemacht worden, und der Stadt-  
Rath in Uebereinstimmung mit dem  
Bürger-Ausschuß hat beschlossen,  
daß solche an hiesige Bürger

—: 2 fl. pr. 100 Stück  
abgegeben werden sollen.

Bei dieser Abgabe ist es dem  
Bürger frei gestellt, entweder baar  
zu bezahlen oder per 100 Stück  
48 fr. als Anzahlung zu entrichten,  
und für den Rest Bürgschaft bis  
Martini d. J. einzulegen.

Dieserjenigen, welche von diesen  
Wellen Gebrauch machen wollen,  
haben sich bei der Stadtpflege zu



meiden und die Anweisungen in Empfang zu nehmen.  
Den 4. Juni 1847.  
Stadt = P f l e g e.  
**Doll.**

Stadt = P f l e g e O m ü n d.  
(H o l z = V e r k a u f.)  
Die unterzeichnete Stelle wird am 11. Juni 1847.  
in dem Stadtwalde Kölb folgen- des Holz im öffentlichen Aufstreich verkaufen, und zwar:  
7 1/2 Rlstr. buchene Scheiter,  
27 1/4 " " do. Prügel,  
22 1/6 " " birkenne Scheiter,  
6 1/6 " " do. Prügel,  
12 1/12 " " eichene Scheiter,  
4 1/6 " " do. Prügel,  
2 1/3 " " erlene Scheiter,  
5 " " do. Prügel,  
1 1/2 " " asperne Scheiter,  
7 1/2 " " fallene Scheiter,  
9 1/12 " " do. Prügel,  
10 1/6 " " gemischte Scheiter,  
5 1/6 " " do. Prügel,  
795 Stück eichene Wellen,  
9245 " " buchene Wellen,  
35 " " birkenne do.  
50 " " erlene do.  
6585 " " gemischte do.

Der Verkauf beginnt an obge- dachtem Tage  
Vormittags 9 Uhr  
und werden dieselben Bedingungen fest gehalten, wie solche bei dem königl. Kameralamte vorgeschrieben sind. Nach diesen hat jeder Käufer den 5ten Theil des festgesetzten Revier-Preises als Angeld zu bezahlen, und den Rest des Kaufschillings durch Bürgschaft zu sichern, wenn derselbe Baarzahlung bei dem Verkaufe nicht vorzieht, was die betreffenden Schultheißenämter besonders bekannt machen wollen.

Den 4. Juni 1847.  
Stadt = P f l e g e.  
**Doll.**

O m ü n d.  
(H o l z = V e r k a u f.)  
Aus hiesigen Hospital-Waldungen kommen an nachbenannten Tagen folgende Holz-Quantitäten zum Aufstreichs-Verkauf, und zwar:  
am Donnerstag den 10. Juni aus dem Vogelwalde:  
Buchene Scheiter 3/4 Rlstr.  
" " Prügel 1 1/2 "

Tannene Scheiter 28 Rlstr.  
Erlene Prügel 2 1/2 "  
Eichene Wellen 75 Stück,  
Erlene do. 113 "  
Mischling " 225 "

am Dienstag den 15. Juni aus dem Benzholz = Walde:  
Eichen Bauholz 24 Stück,  
Eichene Sägblöcke 11 "  
Tannene do. 21 "  
Eichene Scheiter 19 1/6 Rlstr.  
" " Prügel 1 "  
Buchene Scheiter 1/4 "  
Mischling = Prügel 1 1/12 "  
Tannene Scheiter 37 1/6 "  
Eichene Wellen 326 Stück.

Zur Bezahlung der Kaufschil- linge ist Frist bis Martini 1847. gegen Bürgschafts = Leistung be- stimmt, und beginnen die Ver- käufe jedesmal  
Morgens 8 Uhr,  
wozu die Kaufsliebhaber in die Schläge eingeladen werden.  
Den 4. Juni 1847.  
Hospital = P f l e g e.

S e i b o l d s w e i l e r,  
Gemeinde = Bezirks Welzheim.  
(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Gottlieb Jung, Bauers dahier, vormaligen Müllers zu Finsterroth, wird die vorhandene Liegenschaft, insoweit sie auf diesseitiger Mar- kung gelegen ist, am  
Samstag den 12. Juni d. J.,  
Abends 6 Uhr,  
nochmals zum öffentlichen Ver- kaufe gebracht.

Die Liegenschaft ist zusammen auf —: 1763 fl. gerichtlich taxirt und besteht in: einem zweistöckigen Bohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach am Ende des Weilers etc.

sodann in:  
23 Morg. 1 Rthn. Feldung an Acker, Wiesen, Gärten und Wald.

Die Kaufs = Liebhaber werden hiezu unter dem Bemerken einge- laden, daß Auswärtige mit obrig- keitlichen Vermögens = und Prädik- tats = Zeugnissen versehen sein müs- sen, und daß die Verkaufs = Ver- handlung im Gasthaus zum Köß- len dahier vor sich gebe.  
Den 20. Mai 1847.

Stadt = Rath.

S e i b o l d s w e i l e r,  
Gemeinde Welzheim.  
(F ä h r n i s s = V e r k a u f.)  
Am Dienstag den 15. Juni d. J.,  
von Nachmittags 1 Uhr an,



wird die in der Gant- Masse des

Gottlieb Jung,  
von Seiboldsweller,  
vorhandene Fahrniß, bestehend in etwas Bettgewand, Leinwand und leinen Tuch, Küchen-Ge- schirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath; sodann

- 1 angemachten Wagen sammt Ketten,
- 1 weiteren do.,
- 1 Pflug,
- 1 Egge und sonstigem Fuhr- Geschirr,
- 2 Kühe, 1 Kalbel und 1 Stierlein

gegen baare Bezahlung in der Behausung des Jung zu Seiboldsweller im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu man Lieb- haber einladet.

Den 26. Mai 1847.  
Stadt = Rath.

H u s s e n h o f e n,  
Gemeinde Herlikofen.  
(Gebäude- und Liegenschafts- Verkauf.)

Aus der Gantmasse des ledig gestorbenen Franz Wacker, gewese- nen Maurer zu Hussenhofen, wird am

Samstag den 12. Juni d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Wirthshause zum Kreuz da- selbst, nachstehendes Gebäude und Liegenschaft im öffentlichen Auf- streich verkauft.

G e b ä u d e:  
ein zweistöckiges Bohnhaus und Scheuer unter einem Dach auf dem Maierberg;  
A c k e r:

die Hälfte an  
3/8 Morg. 27,1 Rthn. Blätter- Acker,  
ca. 1/8 Morg. Kreuz-Acker,  
— — — 13,8 Rthn. Sauf- land;

W i e s e n:  
1/8 Morg. 16,8 Rthn. Breit- Wiesen,  
ca. 1/8 Morg. Lohwiesen.



Die Kaufs-Liebhaber werden hiezu unter dem Bemerken eingeladen, daß Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen sein müssen.

Den 5. Juni 1847.

Waisengericht.

G m ü n d.

150—60 fl. Pflegegeld hat so gleich auszuleihen.

Den 2. Juni 1847.

Mois Schmid, Metzger  
im Marktgäßchen.

### B. A. V.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Statuten des Vereins in No. 58. d. B. werden die einzelnen Localleitungen des Bezirks ersucht, von jetzt an mit dem Bezirks-Verein sich in das Vernehmen zu setzen und durch Theilnahme an diesem dessen Zwecke zu unterstützen.

Zugleich wird wiederholt zu weiterer Theilnahme an dem Verein selbst durch Beitritt noch mehrerer Mitglieder aufgefordert, da nur durch möglichst große Anzahl von Mitgliedern der Zweck erreicht werden kann.

Auch wird bekannt gemacht, daß Kaufmann Buhl in Gmünd zum Kassier des Vereins gewählt worden ist, und wird gebeten, diesem Beiträge an Geld oder Naturalien anzumelden oder einzusenden, namentlich werden die Mitglieder des Vereins aufgefordert, dieß nicht nur für sich selbst zu thun, sondern auch dafür besorgt zu sein, daß Andere derartige Beiträge geben, und für deren Einzahlung zu sorgen.

G m ü n d.

Ein schwarzseidener Regenschirm mit weißem Knopf und oben eingeseztem kleinen Stück ist irgendwo stehen geblieben.

Sollte dieser indessen Jemanden vorgekommen sein, so wird höflichst gebeten, die Redaktion davon zu unterrichten.

G m ü n d.

Am Frohnleichnamstage ging in der Rinderbachergasse eine braun seidene Tasche verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen Belohnung an die Redaktion abgeben.

G m ü n d.

Zwei vorzügliche Zug-Pferde sind dem Verkaufe ausgesetzt von Kronenwirth Holz.

G m ü n d.

Ich verkaufe das Heugras von meinem Berg am Lindenfürst. Häusler, Wundarzt und Geburtshelfer.

G m ü n d.



Eine noch bereits neue zweispännige Chaise mit eisernen Achsen ist um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt von Thierarzt und Schmiedmeister Piccardt.

G m ü n d.

Den obern Stock meines Hauses habe ich bis Jacobi zu vermieten.

Seifensieder Eisenlohr.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis hat so gleich oder bis Jacobi zu vermieten

Fuhrmann Kümmerle,  
in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.

Unterzeichneter verkauft oder vermietet sein Haus auf dem Hahnenbach. Liebhaber können das Nähere bei ihm erfragen.

Fr. Böhm, Silberarb.  
im fogen. Crumanengäßchen.

## G m ü n d. (Landwirthschaftlicher Verein.) Preise für verbesserte Düngstätten.

Die Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins hat unterm 24. Febr. d. J. die Summe von 30 fl. zu Preisen für zweckmäßige Düngstätten und hiedurch mögliche bessere Bereitung des Düngers für das Jahr 1847. ausgesetzt. Nachdem sich nun der Ausschuß über die nähern Bestimmungen berathen und ausgesprochen hat, werden solche hiemit den Bewerbern zur Kenntniß gebracht:

Die verbesserten Düngstätten sollen den Zweck haben, das Abwasser aus den Stallungen ohne Zufluß von Regenwasser von den Dächern, Hofratthen, Brunnen u. s. w. unter dem Stalldünger zu sammeln, damit dieser gehörig befeuchtet, begossen und verbessert werden kann und damit stets eine erforderliche Quantität Jauche hiefür sowohl, als auch zum Abführen auf Wiesen, Gärten und dergl. vorhanden sei. Um nun diesen Zweck zu erreichen, müssen vor allem die Dünggruben in gehöriger Tiefe ausgegraben, ausgemauert und mit Holzern so überbrückt sein, daß die auf den Dünger gegossene Jauche durchsickern kann. Wünschenswerth erscheint, daß bei der Anlage Rücksicht genommen werde, daß das Vieh über die Düngstätte hin und her getrieben werden könne. Die Preise nun richten sich nach der Zahl der Bewerber und dem Erfund über die Zweckmäßigkeit und zwar nach der Reihenfolge der Bewerbungen, werden jedoch nicht unter 6 fl. unter Umständen aber höher zuerkannt. Eingaben sind an den Unterzeichneten und zwar längstens bis letzten Oktober 1847., mit amtlichen Zeugnissen belegt, zu senden. Weitere mündliche oder schriftliche Auskunft ertheilt auf Anfragen recht gerne

Oberbettingen den 17. Mai 1847.

Der Vorstand Huez.



## Allgemeine Chronik.

Stuttgart. Auf der württ. Staats-Eisenbahn fuhren im April 93,441 Personen. Die Gesamt-Einnahme betrug 17,759 fl. 2 kr., und zwar von dem Transport der Personen 17,171 fl. 45 kr., der Hunde 46 fl. 30 kr. und des Gepäcks 540 fl. 47 kr. — Zum Monat Mai fuhren 135,868 Personen. Die Einnahme betrug für Personentransport 24,102 fl. 29 kr., Hundetransport 62 fl. 33 kr., Gepäcktransport 707 fl. 4 kr., zusammen 24,872 fl. 6 kr.

Geißlingen, 1. Juni. Unser enges Thal wiederhallt wirklich oft von dem Donner der Pulvergewalt; doch ist nicht das Brüllen des Kriegsgottes Ursache dieses höllischen Getöses, sondern die lebhafteste Thätigkeit, mit welcher der württemb. Eisenbahnbau auf diesem wichtigen Punkte gefördert wird. Auf dem schwindelnden felsigen Abhang (rechte Thalseite von Ulm kommend), wo kaum der Tritt der weidenden Siege fußen konnte, wird die Locomotive in nächster Zukunft dahinfahren, — ein glänzender Beweis menschlicher Intelligenz und Thätigkeit. (U. R.)

Nach dem Heilbronner Blatt wurden von unserer Regierung für Frucht-Einkäufe bis Ende Mai's theils ausgegeben, theils durch Eröffnung von Krediten zur Verfügung gestellt: 3,087,635 fl. 59 kr. Hievon wurden von Corporationen, welche sich bei den Einkäufen des Staats theilnahmen, wieder erhoben: 346,933 fl. 38 kr., so daß also als Rest des Aufwands für die Staatskasse 2,740,702 fl. 24 kr. bleiben, wozu für den Ankauf von Saatkartoffeln noch 60,000 fl. kommen, zusammen also 2,800,702 fl. 24 kr.

**Oestreich.** Durch das Mißrathen der Kartoffeln seit drei Jahren in Europa, eben so durch die vorjährige unglückliche Getreide-Ernte, die jetzt an vielen Orten Hungersnoth zur Folge hat, ist man in Wien zu dem Entschlusse gekommen, eine Summe zusammenzubringen und mehrere geschickte Landwirthe nach Amerika und China mit den Schiffen, welche der Triest-Beneidiger Handelsverein jährlich dahin absendet, abzuschicken, welchen obliegen wird, hier noch unbekannte Getreidearten, Baumfrüchte und überhaupt Gewächse, die dem Menschen zur Nahrung dienen, aufzusuchen und nach Europa zur Fortpflanzung mitzubringen.

**Frankreich.** Aus Viehirs (Raine et Loire) schreibt man: Ein doppeltes Unglück, welches denjenigen, die sich von der Furcht beherrschen lassen, zur Lehre dienen kann, hat unsere Stadt betrübt. Einer unserer Mitbürger, Herr Boucheron, der die Alterthümer leidenschaftlich liebte, bildete sich unaufhörlich ein, daß Diebe ihn seiner reichen Sammlung berauben wollten. Herr Boucheron, seit langer Zeit Wittwer, besaß einen andern Schatz, eine einzige Tochter, ein schönes und sanftes Mädchen von zwanzig Jahren, welche ihren Vater sorgfältig liebte, und, um bei ihm zu bleiben, sehr glänzende Partien ausgeschlagen hatte. Das Unglück wollte, daß sie vor einigen Tagen Abends, bevor sie zu Bette ging, die Thüre des Schlafzimmers ihres Vaters öffnete, um zu sehen, ob er schlief. Herr Boucheron ward durch das Geräusch der Thüre wach, öffnet, vom Schrecken ergriffen, schnell die Gardine und schießt ein geladenes

Pistol, das er stets unter seinem Kopfkissen hatte, ab. Das junge Mädchen, vom unglücklichen Vater in der Verwirrung nicht erkannt, sank, von der Kugel in die Brust getroffen, nieder und starb in einer Stunde nach schrecklichen Leiden. Den Vater tödtete die Verzweiflung: ein durch den Schmerz verursachter Schlagfluß machte seinem Leben ein Ende.

### Gemeinnütziges.

Während die Gabelraupen officiell geächtet sind, treiben die Raupen der Frost-Motte ungehindert ihre Zerstörungen an den Obstbäumen; selbst der Aberglaube schützt sie, denn er läßt sie aus einem „bösen Thau“ entstehen, und glaubt, der erste Regen könne sie vernichten. — Wäre dieses nur Meinung Weniger, so könnte man sich schon bescheiden, da aber Leute, die „gebildet“ immer im Munde haben, auch diesem fromm riechenden Troste huldigen, so ist wohl nicht unnöthig zu sagen, daß alles thierische Leben mit dem Ey anfängt, selbst die Blattläuse (die bei entsprechendem Wetter zu 50 lebendig aus ihrer Mutter hervorgehen und dann noch alle weiblich sind) überwintern im Ey, und sind die Hauptursache des Honigthaus, den Kinder so gerne ablecken, weil sie nicht wissen, daß es größtentheils der Unrath derselben ist.

Ebenso die Raupen: nur ist zu einem Jahre, in dem sich viele Raupen zeigen, nöthig, daß das vorhergehende der Begattung der Schmetterlinge günstig war, und wieder um die Zeit des Ausschlupfens der Eyer das Wetter entsprechend sei. Fehlt das eine oder andere, so werden sie nie zur Plage.

Da dem Baume seine Blätter zum Wachsthum u. s. w. so nöthig als seine Wurzel, indem er durch deren Poren Luft und Feuchtigkeit aufnimmt, so ist begreiflich, daß, werden diese entfernt, zur Ausbildung der Früchte und Fruchtaugen nicht mehr die nöthigen Mittel vorhanden, mithin zwei Ertragsjahre in dem Maße der Beschädigung, eingeschränkt oder gar verloren werden; wie auch die Vergrößerung des Baumesz unterbrochen, ja selbst dessen Tod dadurch herbeigeführt wird. Wer diesem vorbeugen will, der lasse auf seinen Bäumen alle Nester dieser gefährlichen Raupe (die, was sie nicht abfriszt, mit ihrem Gespinnte verdirbt) mit den Fingern zerdrücken und dann abnehmen; durchs Abscheeren u. werden zu viele Früchte mit weggenommen, auch entwischen zu viele Raupen. Kann man auf diese Weise auch nicht alle zerstören, so bedenke man wenigstens, daß die todtten nicht mehr fressen, keine Schmetterlinge mehr werden und mithin keine Eyer legen können.

Bei der schon vorgeschrittenen Ausbildung der Raupen läßt sich vom Wetter wenig Abhilfe erwarten. Daher: Selbst Hand angelegt!

G m ü n d. (Getreide-Beifuhr-Akkord.)

Die Beifuhr von 170 Schfl. Weizen und 115 Schfl. Roggen von Ulm nach Gmünd wird Donnerstag den 10. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der hiesigen Kameralamts-Kanzlei in öffentlichen Akkord gegeben, wozu man die Unternehmer solcher Geschäfte einladet. Den 6. Juni 1847.

K. Kameralamt.